

Konvention der Rechte für Kinder in der Krippe

Einleitung – Warum haben wir diese Konvention verfasst?

In den letzten Jahren konnten wir in unseren Aus- und Weiterbildungen ein wachsendes Interesse an Verbesserungen der Qualität in der Betreuung von Kindern in der Krippe feststellen.

Kinder in den ersten drei Lebensjahren haben meist von sich aus noch nicht das Bedürfnis, in einer Gruppensituation zu leben. Andererseits entsteht durch die Verpflichtungen und die Bedürfnisse der Eltern die Notwendigkeit, Kinder für einen Teil des Tages betreuen zu lassen.

Erst die Anerkennung dieser Tatsache ermöglicht es, in den Krippen mit ausreichender Qualität zu arbeiten. Es ist notwendig, die Bedürfnisse der Kinder nach Sicherheit, Co-Regulation, der Entwicklung ihres Selbstgefühls und der Ich-Findung anzuerkennen und sie deutlich von denen der Kinder über drei Jahren zu unterscheiden.

Für ein kleines Kind ist es nicht einfach, sich von seinen Eltern zu trennen, eine neue Beziehung aufzubauen und sich an die neue Situation anzupassen. Es braucht regelmäßig wiederkehrende Zeiten der ungeteilten Aufmerksamkeit mit dem vertrauten Erwachsenen sowie Zeit und Freiheit, um selbstinitiiert spielen und forschen zu können.

Wir müssen uns mit der Tatsache konfrontieren, dass eine Betreuung, die nicht den Bedürfnissen von Säuglingen und kleinen Kindern angepasst ist, auch negative Auswirkungen auf deren weiteres Leben haben kann. Forschungen wie die von Agathe Israel und Ingrid Kerz-Rühling (1) haben gezeigt, dass es gravierende Auswirkungen haben kann, wenn kleine Kinder unter Bedingungen betreut werden, die nicht ihren Grundbedürfnissen entsprechen.

Wir sollten uns wesentliche Fragen stellen:

Was erlebt das Kind in der Krippe? Welche Zuwendung bekommt es? Wie kann die Fürsorge in der Krippe eine so hohe Qualität haben, dass die Entwicklungsbedürfnisse kleiner Kinder erfüllt werden und sie keinen Schaden nehmen?

Unsere Expertinnen-Gruppe (ungarisch-deutschsprachige Pikler-Krippen-Arbeitsgemeinschaft) hat viele Jahre darüber reflektiert und es war nicht leicht, die wesentlichsten Antworten in 10 Punkten zusammenzufassen und eine passende Ordnung und Reihenfolge zu finden.

Am wichtigsten erscheinen uns die Qualität des Umgangs mit dem Kind und das Recht auf eine liebevolle und unterstützende Beziehung zum Erwachsenen. Wenn ein kleines Kind in der Krippe keine persönlichen Beziehungen erfährt, hat es wenig Möglichkeit, sich gut zu entfalten.

Im Gegensatz dazu kann eine hohe Betreuungsqualität auch eine positive Wirkung haben und etwas Konstruktives für die frühkindliche Entwicklung beitragen. Die Kinder können bereichernde Möglichkeiten erleben und ergänzende Beziehungen erfahren.

Die Eltern können in ihrer Erziehungsaufgabe im Sinne der geteilten Fürsorge unterstützt werden.

Die Ausweitung der Kinderbetreuung steht im Moment gesellschaftspolitisch an wichtiger Stelle. Im Vordergrund steht oft die Frage: Was sollen kleine Kinder in der Krippe lernen und was müssen ihnen die Erwachsenen beibringen? Systematische Bildung entspricht jedoch nicht frühkindlichen Lernprozessen.

In den 10 Punkten haben wir zusammengefasst, welche Bedingungen erfüllt werden sollten, damit Kinder sich wohlfühlen können. Sie lernen durch eigene Erfahrungen und von den vertrauten Erwachsenen im bewusst gestalteten Alltag all das, was sie brauchen.

Inspiziert von den allgemeinen UN-Kinderrechten wollen wir mit diesen 10 Punkten sensibilisieren, zum Nachdenken anregen und beim Suchen von Lösungen helfen, um förderliche Bedingungen für die Betreuung von kleinen Kindern zu schaffen und das Fachpersonal durch qualifizierte Weiterbildungen zu unterstützen. (2)

Wir hoffen, mit der Veröffentlichung dieser Konvention einen Beitrag dafür zu leisten, dass Kinder in der Krippe ein gutes und reiches Leben führen können.

Einleitung verfasst von:

Anna Tardos und Daniela Pichler-Bogner
(stv. für die ungarisch-deutschsprachige
Pikler-Krippenarbeitsgemeinschaft)

März 2016

1 Agathe Israel/Ingrid Kerz-Rühling: Krippen-Kinder in der DDR: Frühe Kindheitserfahrungen und ihre Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit. 2008

2 Anmerkung: Wir glauben, dass diese Rechte für Kinder in der Krippe ebenso für andere außerfamiliäre Betreuungssituationen im frühkindlichen Alter inspirierend sein können.